



Siegerlachen: Amtsinhaber Leonhard Helm am Telefon neben dem Bürgermeister von Glashütten, Thomas Fischer Foto Cornelia Sick

Deutlicher Sieg für den Favoriten Helm

In Königsteiner Bürgermeisterwahl erreicht der Amtsinhaber mehr als 70 Prozent

KÖNIGSTEIN. Etwas nervös wird der Königsteiner Bürgermeister Leonhard Helm (CDU) nach 18 Uhr, obwohl er sich als Favorit der Wiederwahl stellt. Doch um 18.30 Uhr kann er aufatmen. Der erste Wahlbezirk ist ausgezählt, mehr als zwei Drittel der Wähler wollen ihn weiter als Rathauschef sehen. 69,2 Prozent der Stimmen entfallen auf den Amtsinhaber, der als unabhängiger Bewerber angetreten ist. Dieses Ergebnis ändert sich kaum noch. Eine halbe Stunde später sind alle Bezirke ausgezählt, im ersten Stock der Villa Borgnis im Kurpark wird das Endergebnis an die Leinwand geworfen: 71,7 Prozent für Helm, 28,3 Prozent für seinen Herausforderer, den parteilosen Kandidaten Michael Binder. Helm hat 3306 Stimmteile erhalten, Binder 1184. Die Wahlbeteiligung liegt bei 37,2 Prozent.

Während der Auszählung, als nach und nach die Zahlen aus den einzelnen Wahlbezirken eintreffen, herrscht in der Villa Borgnis eine entspannte Atmosphäre. Nur wenige Bürger sind gekommen, um sich über den Wahlausgang zu informie-

ren, wohl, weil der Ausgang der Abstimmung absehbar war. Die anderen Parteien der Stadtverordnetenversammlung, die Wählergruppe Aktionsgemeinschaft Lebenswertes Königstein (ALK), SPD, FDP und die Grünen, hatten keine Bewerber aufgestellt. Helm wurde als unabhängiger Bewerber von der CDU unterstützt. Sein Gegenkandidat Binder ist bisher in der Königsteiner Kommunalpolitik nicht in Erscheinung getreten. Am Wahlabend lässt er sich in der Villa Borgnis erst gar nicht blicken.

Helm zeigt sich froh über das klare Ergebnis. Er sieht es auch als Bestätigung für die Entscheidung der Stadt, das Haus der Begegnung, ein markantes Gebäude aus den fünfziger Jahren, zu sanieren und in ein Tagungszentrum umzubauen, wie er dieser Zeitung sagt. Zehn Millionen Euro kosten die Bauarbeiten, die im Frühjahr abgeschlossen werden. Das Vorhaben war lange umstritten, Helm setzte es durch, auch gegen Bedenken in der CDU-Fraktion. Annette Hogh, Vorsitzende der Königsteiner CDU, sieht die Ent-

scheidung ihrer Partei bestätigt, den Bürgermeister zu unterstützen. So selbstverständlich, wie sich das anhört, ist es nicht. Denn vor sechs Jahren, bei Helms erster Wahl, als er ebenfalls als Unabhängiger antrat, lehnte die Union ihn ab und stellte eine andere Bewerberin als Kandidatin der Partei auf. Gegen sie setzte sich Helm mit einer Zweidrittelmehrheit durch. Während seiner ersten Amtszeit entspannte sich das Verhältnis zwischen ihm und der CDU, die in der Stadtverordnetenversammlung gelegentlich für, gelegentlich gegen seine Vorschläge stimmte. Bei den im der nächsten Zeit anstehenden Entscheidungen sei die CDU auf der Seite des Bürgermeisters, sagt Hogh. So unterstütze sie das Vorhaben, auf dem Sportplatz in Stadtteil Schneidhain Wohnhäuser und einen Supermarkt zu bauen, ebenso wie den Beschluss, dass die Stadt das Kurbad aus dem Jahr 1977 selbst saniert und nicht mehr nach einem Investor sucht. Nur eines trübt Hoghs Freude, die niedrige Wahlbeteiligung. JAN SCHIEFENHÖVEL